

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Rede Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers.

Die Rede Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht, Dr. Ritter von Madeyski, in der Generaldebatte über den Unterrichtsetat findet in den Wiener Blättern eingehende Würdigung.

Das «Fremden Blatt» äußert sich folgendermaßen: «Zeugten schon die ersten Monate seiner Wirksamkeit von dem energischen Willen und dem Können des Herrn Dr. Ritter von Madeyski, so hat seine jüngste Rede die ganze vornehme Denkungsart, die freie abgeklärte Auffassung des Herrn Ministers geoffenbart. Er bot kein officielles Programm, und doch lag in seinen Worten die beruhigende Versicherung, daß er ein Programm habe, und noch mehr als dies, eine feste Ueberzeugung. Keiner jener bedeutsamen Fragen, welche das Unterrichts- und Erziehungsweisen in Oesterreich beeinflussen, ist er aus dem Wege gegangen; frei und offen hat er gesprochen, und manches seiner Worte klang wahrhaftig, als wäre es aus dem Herzen des Volkes gedrungen.»

Die «Neue freie Presse» findet die Grundauffassung des Herrn Ministers von den wichtigsten Beziehungen seines Ressorts klar und verständlich, sowie dem Charakter der Coalition entsprechend und bemerkt weiter, «jedermann werde dem Herrn Minister beistimmen, wenn er sagt, daß in unser öffentliches Leben sehr viele Tropfen idealistischen Deles gegossen werden müssen und daß durch die Einprägung des ethischen Momentes des Pflichtbewußtseins die Charaktere der heranwachsenden Jugend gebildet werden müssen.»

Das «Vaterland» entnimmt den Erklärungen des Herrn Ministers, «daß er der culturellen Entwicklung aller Nationalitäten wohlwollend gegenübersteht und die Wichtigkeit der Religion im Völkerverleben nicht verkennt.»

Das «Wiener Tagblatt» bemerkt: «Der Herr Unterrichtsminister Dr. Ritter von Madeyski hatte zum erstenmale seinen Ressort vor dem Hause zu vertreten, und er that dies nicht bloß mit der an ihm gefamten Eleganz, sondern auch mit klarer und entschiedener Erfassung der ihm als Chef der Unterrichtsverwaltung obliegenden Aufgaben. . . In seinem Schlusssapell an die Vertreter und Berather des Volkes zeigte sich Ritter von Madeyski nicht allein als begeistertes Idealist, sondern zugleich bei der Specialität der österreichischen Verhältnisse als der berufene Praktiker seines Ressorts. Die formvollendeten und gehaltvollen

Ausführungen des Herrn Ministers wurden vom Hause mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und Herr von Madeyski am Schlusse seiner Rede von sämtlichen Ministern sowie von zahlreichen Abgeordneten zu seinem Erfolge beglückwünscht.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: «Die Worte des Herrn Ministers, welche er in Hinsicht auf das Schulwesen und die Erziehung gesprochen, waren von jener wohlthuenenden Tüchtigkeit, wie sie nur von einem mit der Sache sehr gut vertrauten und an ihr mit aufrichtiger Gesinnung hängenden Manne repräsentiert werden kann. . . Dr. Ritter von Madeyski bewährte auch diesmal seinen Ruf als ein ausgezeichnete Redner, der, vornehm in der Gesinnung und elegant in der Form, durch volle Beherrschung des Stoffes, durch Klarheit und Gedankenreichtum sein Auditorium zu befriedigen weiß.»

Im «Extrablatt» heißt es: «Mit einer bemerkenswerten und sehr eindrucksvollen Rede, die sich würdig den vorausgegangenen Enunciationen von der Ministerbank im Verlaufe der Budgetdebatte anreicht, hat der Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Madeyski in die Verhandlung über den Unterrichtsetat eingegriffen. . . Den Glanzpunkt der Rede des Herrn Ministers bildeten seine von idealer sittlicher Auffassung durchdrungenen Darlegungen über die Erziehung der Jugend.»

Die «Deutsche Zeitung» begrüßt es mit Genugthuung, daß der Herr Minister sich als einen begeisterten Anhänger des Humanismus bekannte, und lobt die Tiefe und den Geist seiner Ausführungen.

Die «Oesterreichische Volks-Zeitung» hebt den guten Eindruck der Rede des Herrn Ministers hervor und betont, daß der Schluss derselben über den Einfluß des öffentlichen Lebens auf die Erziehung der Jugend allgemeine Zustimmung gefunden hat.

Der «Sonn- und Feiertags-Courier» sagt, es seien «goldene Worte» gewesen, welche der Herr Unterrichtsminister über die Aufgaben des Staates und der Kirche auf dem Felde der Jugenderziehung im Abgeordnetenhaus gesprochen hat.

### K. k. österreichische Staatsbahnen.

Die Gesamteinnahme der österreichischen Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen für den Monat März beträgt 6,834.924 fl., das ist um 475.078 fl. mehr als im Berichtsmonate des Vorjahres. Für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. März 1894 wird eine Gesamteinnahme von 19,086.973 fl. ausgewiesen,

das ist um 2,199.446 fl. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Auf den im Eigenthum des Staates stehenden und vom Staate für eigene Rechnung betriebenen Bahnen ergibt sich für den Monat März 1894 im Vergleich zu den Ergebnissen desselben Monats des Vorjahres im Personenverkehre eine Mehrfrequenz von 402.832 Personen mit einer Mehreinnahme von 199.711 fl. und im Güterverkehre eine Mehrbeförderung von 53.409 Tonnen mit einer Mehreinnahme von 172.670 fl.

Im Personenverkehre ist das Ergebnis auf allen Linien ein günstiges. Diefür waren in erster Reihe die Osterfeiertage, dann die anhaltend schöne Witterung maßgebend.

Die im Personenverkehre ausgewiesene Mehrfrequenz vertheilt sich mit 88.236 Personen und einer Mehreinnahme von 18.461 fl. auf die östlichen Linien und mit 314.596 Personen und einer Mehreinnahme von 181.250 fl. auf die westlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen.

Von der im Güterverkehre ausgewiesenen Mehrbeförderung entfallen 43.746 Tonnen mit einer Mehreinnahme von 220.268 fl. auf die östlichen Linien und 9663 Tonnen mit einer Mindereinnahme von 47.598 fl. auf die westlichen Linien; gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres ist eine Gesamtverkehrssteigerung von 3.56 pCt. und eine Gesamteinnahmenvermehrung von 3.86 pCt. zu verzeichnen. Daß in dem Monate März d. J. die Einnahmenvermehrung percentuell nur um ein Geringes höher ist als die Verkehrssteigerung, liegt in dem Umstande, daß sich auf den westlichen Linien im Getreide-Exportverkehre ein Ausfall von 9870 Tonnen ergibt. Theilweise paralysiert wurde dieser Ausfall durch eine Zunahme im Exportverkehre bei Heu und Stroh sowie durch die regere Güterbewegung im Localverkehre. Der erwähnte Rückgang im Getreide-Exportverkehre der österreichischen Staatsbahnen war jedoch, wie aus den Ausweisen über die erste Decade des Monats April zu ersehen ist, nur ein vorübergehender und dürfte zum Theile auch auf die Osterfeiertage zurückzuführen sein.

Für das erste Quartal des laufenden Jahres ergibt sich auf den im Eigenthum des Staates stehenden und vom Staate für eigene Rechnung betriebenen Bahnen im Vergleich zu den Ergebnissen desselben Zeitraumes des Vorjahres im Personenverkehre eine Mehrfrequenz von 624.907 Personen mit einer Mehreinnahme von 410.608 fl. und im Güterverkehre eine Mehrbeförderung

## Fenilleton.

### Neuere Mondstudien.

I.

Der Mond ist bekanntlich derjenige aller Weltkörper, der wegen seiner vergleichsweise Nähe und der vollständigen (oder nahezu vollständigen) Abwesenheit einer das Licht verdunkelnden und ablenkenden Atmosphäre unserer Beobachtung am meisten zugänglich ist. Allein erst die großen Fernrohre der Neuzeit und die Anwendung der Photographie auf die Himmelsforschung haben vermocht, eine Menge ungenauer Auffassungen und ihnen entsprechenden irrigen Speculationen über Beschaffenheit und Entstehungsgeschichte des nahen Erdtrabanten zu beseitigen. Trotz der von den neueren Fernrohren erreichten ungeheuren Vergrößerungen, die uns die Mondoberfläche um mehr als Tausendsache näher bringen, sehen wir sie gleichwohl nur wie einen Gegenstand, der von unserem Auge einige hundert Meilen entfernt wäre, und es leuchtet daher ein, daß wir viele Einzelheiten auch heute noch nicht unterscheiden können. Sogar das Riesfernrohr der Vic-Sternwarte mit seiner drei Fuß großen Oeffnung und 57 Fuß betragenden Brennweite findet beim siebenten Theil einer Bogensekunde theoretisch die Grenze seines Auflösungsvermögens, und praktisch reicht diese Grenze nach den Untersuchungen mehrerer unserer hervorragendsten Astronomen gar nur bis zum vierten Theile einer Bogensekunde, d. h. zwei Punkte auf dem Monde, die weniger

auseinanderstehen, fallen für unser Auge zusammen oder einen, etwa 250 Fuß breiten, also etwa die Größe eines «Bocks» einnehmenden Gegenstand würden wir nicht mehr deutlich erkennen können. Doch sind jetzt viele der wunderbaren Gebilde der Mondoberfläche ziemlich genau (bis auf wenige Meilen genau) gemessen und namentlich der wichtige Punkt der mehr oder minder großen Abschüffigkeit ihrer verschiedenen Flächen weit besser bestimmt als früher.

Diejenige Seite des Mondes, die uns immer zugekehrt ist, stellt ein Gebiet von der Ausdehnung des nordamerikanischen Continents vor, und die mit Hilfe der Photographie von ihr entworfenen Karten übertreffen wahrscheinlich diejenigen, die man durch die üblichen Bemessungen von letzterem besitzt, an Genauigkeit. Auf diesem verhältnismäßig kleinen Raum finden sich zusammengedrängt über 30.000 sichtbare kraterförmige Gebilde von größerer, messbarer Ausdehnung, während die Zahl der kleineren, nicht oder nur undeutlich wahrnehmbaren, unberechenbar ist. Auf dem der Mondoberfläche an Ausdehnung vergleichbaren nordamerikanischen Continent zählt man nur 3000 Krater (hier deutlich als Vulcanschlünde zu betrachten), deren Spuren noch sichtbar sind. Allein nicht nur in Zahl, sondern auch in Größe und Eigenthümlichkeit der Formen läßt sich die Kraterwelt des Mondes mit dem auf der Erde Bekannten nicht wohl vergleichen. Während die größten älteren und neueren Krater der Erdrinde niemals über 10 und einige Meilen im Durchmesser haben (der größte ist ein alter Krater auf

der Insel Luzon oder Manila, dessen Ausdehnungen von Rectus auf 16 Meilen in der Länge und 14 Meilen in der Breite bestimmt worden), messen die zehn größten Mondkrater durchschnittlich 275 Meilen im Durchmesser und einer derselben ist ein Schlund, der von Rand zu Rand 800 Meilen mißt. Ebenso übertreffen die Mondkrater diejenigen der Erdoberfläche in ihren verticalen Maßen sehr auffallend. Die größte gemessene Tiefe eines irdischen Kraters ist diejenige des in Oregon gelegenen «Crater Lake»; die den See enthaltende tassenförmige Vertiefung geht bis 3000 Fuß hinunter. Der Krater des Pichincha soll 3000 bis 4000 Fuß tief sein. Dagegen wird die Tiefe des Mondkraters Theophilus auf 15.300 Fuß berechnet! Zieht man nun auch den Umstand in Erwägung, daß die Mondmasse sechsmal kleiner ist als diejenige der Erde, also auch der Emporschiebung von Körpern einen sechsmal geringeren Widerstand entgegensetzt als diese, so muß man doch aus allen obigen Daten schließen, daß zu einer Zeit im Inneren des Mondes Hebungskräfte gehaust haben, von deren Gewalt wir aus dem, was wir auf der Erde sehen, uns keine Vorstellung machen können. Während die tiefsten Krater der Erde wahrscheinlich nicht mehr als 2000 bis 4000 Fuß unter die Spitze reichen, sind die sämtlichen Mondkrater ersten Ranges zwischen 8000 und 15.000 Fuß tief, d. h. man könnte manchen der hohen Berge der Erde bequem hineinsenken.

von 340.105 Tonnen mit einer Mehreinnahme von 1.419.170 fl.

Auf sämtlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen, exclusiv der Bodensee-Dampfschiffahrt, rekrutiert im März 1894 eine Mehrfrequenz von 481.648 Personen mit einer Mehreinnahme von 217.032 fl. und eine Mehrbeförderung von 103.099 Tonnen mit einer Mehreinnahme von 258.190 fl., so daß sich ein Gesamteinnahmenplus von 475.222 fl., d. i. 6.9 pCt., ergibt. Im ersten Quartale des laufenden Jahres ergibt sich auf den vorbezeichneten Bahnen eine Mehrfrequenz von 901.650 Personen mit einer Mehreinnahme von 459.438 fl. und eine Mehrbeförderung von 503.918 Tonnen mit einer Mehreinnahme von 1.739.547 fl.

Bei der Bodensee-Dampfschiffahrt betrug im März die Frequenz 6735 Personen und die Güterbeförderung 8686 Tonnen mit einer Gesamteinnahme von 11.855 fl.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 24. April.

Ministerpräsident Dr. Weyerle und Justizminister Dr. Szilagyi, die am 22. d. M. abends in Wien eingetroffen sind, wurden gestern in der Mittagsstunde von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen. Im Laufe des Vormittags hat Ministerpräsident Dr. Weyerle eine längere Conferenz mit Finanzminister v. Plener, Minister v. Szilagyi mit Justizminister Grafen Schönborn gepflogen.

Donnerstag abends tritt der Valuta-Ausschuß zur Entgegennahme und Genehmigung des Berichtes des Referenten Szczepanowski zusammen.

Bei einem Parteitag der mährischen Jungcechen, am 22. d. M. in Brünn abgehalten, wurde beschlossen, daß die Jungcechen in Mähren eine eigene Partei, unabhängig von den Jungcechen in Böhmen, organisieren.

Das preussische Abgeordnetenhaus berieth gestern die Vorlage inbetreff der Errichtung von Landwirtschaftskammern. Nachdem mehrere Redner gesprochen, trat der Minister für Landwirtschaft, von Heyden, der Behauptung des Abg. Ehlers entgegen, daß die Kammern ein leerer Schatten bleiben werden und daß die freie Vereinisthätigkeit durch dieselben untergraben werde. Für obligatorische Kammern spreche der Umstand, daß die landwirtschaftlichen Vereine derzeit keine wirkliche Vertretung der Landwirtschaft bilden, während die Industrie in den Handelskammern eine ständige Vertretung besitze. Auf Grund der Erfahrungen dieser Organisation gieng man bei der gegenwärtigen Vorlage vor.

In Paris treten der Senat und die Abgeordneten-Kammer heute wieder zusammen. Der Budgetentwurf für 1895 voranschlagt die Ausgaben auf 3 Milliarden 424 Millionen. Behufs Herstellung der Bilanz sind 90 Millionen fälliger Schatzbons, 60 Millionen Zinsgarantie für Eisenbahnen und etwa 200 Millionen, die durch indirecte Anleihen der Eisenbahngesellschaften für den Staat aufgebracht werden, nicht zur Verrechnung gebracht worden. Trotz der Zinsersparnis von 68 Millionen, welche durch die Conversion der 4proc. Renten in 3 1/2 proc. erzielt worden ist, beträgt das Deficit etwa 384 Millionen.

Ein erwähnenswertes Decret ist es, welches Casimir Perier den Präsidenten der französischen Republik am letzten Samstag unterzeichnen ließ. Das Decret bezweckt die Einschränkung der Ehen zwischen

französischen diplomatischen Functionären im Ausland und zwischen Ausländerinnen. Solche Ehen müssen in Zukunft einen Monat früher dem auswärtigen Amte gemeldet werden und können nur nach erfolgter Bewilligung erfolgen. Zuwiderhandelnde werden des Dienstes enthoben.

In einer am 22. d. M. abgehaltenen Versammlung der Carlisten erklärte der ehemalige Führer dieser Partei, Deputierter Nocedal, es sei die Pflicht der Katholiken, den Weisungen des Papstes in ihren Beziehungen zu den bestehenden Behörden Folge zu leisten. Man glaubt, daß es zu einer Vereinigung der Carlisten mit den Alfonsisten kommen werde.

Aus Lissabon wird vom 22. d. M. telegraphiert: Die Tagesblätter melden, daß der bisherige Botschafter beim päpstlichen Stuhle, de Carvalho, nach Paris, der bisherige Gesandte im Haag, Tovarlemos, nach Rom, der Legations-Secretär beim päpstlichen Stuhl, Thebin, als Gesandter nach Wien und der bisherige Legations-Secretär in Rio de Janeiro, Parago, als Gesandter nach Petersburg versetzt werden.

Nach einer eingetroffenen Meldung sollen die am vorigen Dienstag anlässlich einer Demonstration am Gedenktage an die Warschauer Revolution verhafteten 200 Personen, welche damals wieder aus der Haft entlassen wurden, neuerlich verhaftet worden sein.

Aus New York wird vom Gestrigen telegraphiert: Der Streik der Grubenarbeiter legt die Kohlenindustrie von sechs Staaten lahm. Der tägliche Verlust wird auf 125.000 Dollars geschätzt. — Die Trupps der Arbeitslosen setzen von zahlreichen Punkten der Union aus ihren Marsch auf Washington fort. Bisher wurde die Ruhe nirgends gestört. — Die republikanischen Mitglieder des Senats in Washington versuchen die Tarifvorlage dahin abzuändern, daß dieselbe statt am 30. Juni erst sechs Monate nach erfolgter Annahme durch den Congress in Kraft tritt.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Soirée im Unterrichtsministerium.) Die prächtigen Räume im Palais des Unterrichtsministeriums erschlossen sich am 22. d. M. abends einer ebenso zahlreichen als erlesenen Gesellschaft. Ihre Excellenzen der Minister für Cultus und Unterricht und Frau v. Madegzla hatten ihre Salons zu einer Soirée geöffnet, zu der mehr als 300 Einladungen ergangen waren. Es war fast keine Absage zu verzeichnen, und die von elektrischem Lichte durchfluteten herrlichen Räume erwiesen sich trotz ihrer Größe als fast zu klein, die enorme Zahl der Erschienenen zu fassen. Die Soirée war wohl eine der glänzendsten, die Wien seit langem gesehen hat. Alle officiellen Kreise, der hohe Adel, die Hof- und Staatswürdenträger, der hohe Clerus, das diplomatische Corps, die Generalität, die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, die ersten Beamten der Ministerien, der Bürgerstand, die Schriftsteller, Gelehrten und Kunstwelt waren vertreten. Viele Herren waren mit ihren Damen erschienen, und die prächtigen Toiletten im Zusammenhalte mit goldstrotzenden Uniformen liehen dem glänzenden Bilde die bunte Farbenpracht.

— (Neben der Leiche des Vaters.) Aus Wiener-Neustadt vom 23. d. M. wird telegraphiert: Heute morgens wurde ein siebenjähriger Knabe auf offener Landstraße nächst Neustadt, vom Regen durchnäßt, vor Frost fast erstarrt, aufgefunden. Er lag in Thränen gebadet neben der Leiche seines Vaters. Letzterer, Namens

Bureich, wurde, auf dem Heimwege begriffen, gestern abends plötzlich von einem Herzschlage ereilt. Der Knabe verbrachte die Nacht in dieser fürchterlichen Situation.

— (Ein Geschenk für den Papst.) Wie der «Osservatore Romano» mittheilt, hat der heilige Vater am 20. d. M. den Hofkaplan Dr. Fischer-Colbrie in Audienz empfangen. Dr. Fischer-Colbrie, welcher den Religionsunterricht Ihrer I. Hoheit der Erzherzogin Elisabeth, Tochter der Kronprinzessin-Witwe, leitet, hat im Namen der Erzherzogin dem heiligen Vater ein Geschenk (nach dem «Moniteur de Rome» eine prächtige Schärpe aus weißer Wolle [Ballium?]) überreicht.

— (Der ausgewiesene General Goggia.) Der italienische General Goggia läßt in einem Nizzaer Blatte durch seine Frau, eine Französin, Tochter eines französischen Officiers, erklären, er habe nie und nimmer daran gedacht, es könnte ihm als Spionage gedeutet werden, wenn er den Manövern der französischen Alpenjägerbataillone in der Nähe des Forts Tête de Chien eine besondere Aufmerksamkeit schenke. Dessenungeachtet soll die französische Regierung seine Ausweisung beschlossen haben. General Goggia hatte seit Jahren seinen Wohnsitz in Monaco. In Gemäßheit diplomatischer Abkommen ist ein von der französischen Regierung gefaßter Ausweisungsbefehl auf Fremde anwendbar, welche sich im Fürstenthum Monaco aufhalten.

— (Die Jungfrau von Orleans.) Am 22. d. M. nachmittags fand in der Notre-Dame-Kirche in Paris die feierliche kirchliche Ceremonie aus Anlaß der Seligsprechung der Johanna d'Arc (der Jungfrau von Orleans) statt. Der Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, celebrierte die religiöse Feier. Die Kirche war dicht gefüllt. Anwesend waren auch die Generale Mercier und Sauffier, der päpstliche Nuntius, die Botschafter von Oesterreich-Ungarn und Rußland, die Prinzen des Hauses Orleans, viele Notabilitäten, Senatoren und Deputierte.

— (Doctorin der Philosophie.) Eine Tochter des 1885 in Leipzig verstorbenen Universitäts-Professors Dr. Johann Minkwitz, Fräulein Marie Minkwitz, hat vor kurzem an der philosophischen Facultät der Universität Zürich das Doctor-Examen «magna cum laude» bestanden.

— (Ein neuer Sport.) Aus Paris meldet man der «Neuen freien Presse» über einen dort herrschenden neuen Theaterport: Am Schlusse des ersten Actes von Sardou's «Fedora», die von Sarah Bernhardt jetzt allabendlich gespielt wird, kommt bekanntlich eine Scene vor, in welcher der Reichnam des russischen Fürsten im Alkoven sichtbar ist. Sarah wirft sich jammern über den Reichnam des von einem unbekanntem Thäter ermordeten Fürsten. Nun erzählt man, daß sich um diese stumme Rolle allabendlich bekannte adelige und reiche Herren bewerben. Jeden Abend stellt ein anderer den Cabaver vor. Vielleicht ist dieser neue Sport aber nur eine neue Reclame der sensationslustigen Tragödin.

— (Anarchistische s.) In London wurde am 22. d. M. ein italienischer Anarchist Namens Giuseppe Ferrara verhaftet. In seiner Wohnung wurden anarchische Broschüren mit Beschlag belegt. Ferrara, der dem Zuchtpolizei-Gerichte in der Bowstreet vorgeführt werden wird, soll der Leiter einer großen Verschwörung sein, die den Zweck hatte, für den Continent bestimmte Bomben in London anzufertigen. Der geheime internationale Anarchisten-Congress, welcher im Jahre 1891 in Haag stattfand, soll Ferrara mit Geldvertheilung an die Londoner Anarchisten beauftragt haben. Ferrara erhielt große Summen aus Belgien.

**Democh.**

Roman aus der Gesellschaft von L. Jdeler (U. Derelli.)

(81. Fortsetzung.)

Dann fragte er mich, ob ich Geld bei mir hätte, und als ich sagte: «Etwas», meinte er, wenn ich mit ihm gienge, könnte ich in einer Stunde noch sehr viel dazu verdienen. Erst machte ich noch Einwendungen, denn ich traute ihm doch nicht und fragte, ob er es auch ehrlich mit mir meine. Da lachte er wieder und fragte, ob ich denn glaubte, daß er mich zu einem Einbruch verleiten wolle; er wäre doch ein anständiger Mensch, wie jeder andere; der Professor Senden hätte freilich sehr viel über ihn gelogen, aber den wolle er schon noch bestrafen. Er war so lebenswürdig und lustig, und ich gieng mit ihm. Wir kamen in ein sehr feines Local, Herr Wendukeit bestellte Wein, den er auch gleich bezahlte; es waren noch mehr Herren da und die fiengen an, Karten zu spielen.»

Herr Wachtel seufzte tief auf. Die Sünde der Väter wird heimgesucht an den Kindern. Entsetzliche Wahrheit!

«Ich bekam auch Karten und spielte mit Glück», berichtete Harry weiter. «Herr Wendukeit schenkte mir immer wieder ein, wenn ich ausgetrunken hatte. Zulezt wußte ich nicht mehr, was ich that. Es lag ein ganzes Häufchen Goldstücke vor mir, dann wurden es immer weniger, schließlich waren sie alle fort, und der fremde Herr, der mit mir spielte, sagte, ich wäre ihm nun Geld schuldig. Das verdroß mich, und Herr Wendukeit

flüsterte mir ins Ohr, der Herr habe falsch gespielt. Ich gab eine grobe Antwort und die anderen Herren, die neben uns saßen, wurden aufmerksam; einer sagte, so daß ich es hörte: «Das ist ja ein Schüler, wie kommt denn der überhaupt in dieses Local?» — «Das ist ein reicher, unabhängiger junger Herr, antwortete Wendukeit und wieder flüsterte er mir zu, der Herr drüben habe meinen Verlust absichtlich herbeigeführt und ich solle mir das nicht gefallen lassen. Und da — Vater, ich weiß nicht, wie es kam — da hatte ich auf einmal ein Messer in der Hand!»

«Harry!» schrie die Schwester entsetzt auf.

«Und Wendukeit flüsterte mir zu, ich solle zustoßen. Ich glaube, er hat mir die Hand geführt. Ich sah das Blut, das dem fremden Herrn über den Rock lief, ich hörte die Menschen schreien und rufen. Wendukeit war fort, da riß ich mich los und rannte nach dem Bahnhof — die Hölle war hinter mir! In meiner Tasche fand ich noch ein Goldstück, ich hatte es wohl beim Spielen eingesteckt, das reichte zur Reise und nun —»

«Klebt an deiner Hand Menschenblut!» stöhnte Herr Wachtel heifer. «Mein einziger Sohn ein Mörder!»

Mit einem dumpfen Laut sank der alte Mann zusammen.

«War der Mann todt?» fragte Cora; auch aus ihrem Gesicht war alle Farbe gewichen.

«Ich weiß es nicht!» flüsterte Harry schen. «Ich sah nur das Blut — aber ich werde es nie vergessen!

Cora, die Stunden, die ich durchlebt habe, als ich hierher fuhr, die wünsche ich keinem — keinem. Ich bin um Jahre älter geworden in diesen Stunden, und wenn sie nun kommen und mich greifen — ich hab's verdient.»

«Sie dürfen dich nicht greifen», sagte Cora nach kurzem Nachdenken entschlossen, «schon Papas wegen nicht. Vielleicht ist auch doch der Verwundete nicht todt. Aber freilich würdest du immer hart bestraft werden, und dann ist deine Ehre vernichtet und die unsere mit. Wir müssen einen Ausweg finden.»

Sie näherte sich ihrem Vater; dieser blickte matt empor.

«Das ist Wendukeits Rache», stöhnte er.

«Ja, und sie traf ins Herz!» antwortete Cora bitter. «Er hat's verstanden. Diese absichtliche Verschönerung», schloß sie ergrimmt. «Diese überlegte Schändlichkeit!» Dann deutete sie auf Harry. «Verzeihe ihm! Er hat schwer gefehlt, aber er trägt die Buße dafür auch mit seinem ganzen jungen Leben. Und der eigentlich Schuldige ist ein anderer. Vergib ihm!»

Herr Wachtel streckte die Hand seinem Sohne entgegen und Harry sank weinend auf die Knie; er war vollständig gebrochen.

«Mein armes Kind», sagte Wachtel leise, und eine schwere Thräne tropfte in Harry's wirres Haar, «ich will dir vergeben, vergebe dir auch Gott!»

Cora umfaßte Vater und Bruder, und Herr Wachtel zog noch einmal seine beiden Kinder an sein Herz.

(Erdbeben in Griechenland.) Neuerlich treffen aus den Provinzen Berichte über strichweise auftretende Erdbeben ein. Bis vorgestern sind über 300 Todesfälle bekannt geworden. Eine große Anzahl von Gebäuden ist eingestürzt, so dass die Leute auf dem freien Felde wohnen müssen. Ueberall herrscht großes Elend, da es an Nahrungsmitteln fehlt. Seitens der Regierung wurde eine Hilfsaction eingeleitet.

**Altwerden.**

Wenn der Frühling sich meldet und in kühnen, jugendlichen Sähen über die noch winterlich ruhende Erde dahindrauscht, da beschleicht uns ältere Leute zumeist ein gar wunderbar wehmüthiges Gefühl, ein schmerzliches Empfinden, welches sich Körper und Seele gleichmäßig mittheilt. Schleppend und schwerfällig denn je leisten die Gliedmaßen nur widerstrebend ihre Dienste, und wie ein undurchdringlich dichter Nebelschleier lagert es sich niederdrückend und verdüsternd um unser Gemüth. Und weshalb dies alles? Weil wir uns mit jedem neuen Frühling immer weniger verhehlen können, dass wir selbst alt werden, weil wir stets deutlicher wahrnehmen, wie die unverwundliche Natur sich immer wieder aus eigener Kraft mit neuen, jugendlichen Farben schmücken kann, während unsere Kräfte abnehmen, und wir selbst ergrauen, verwelken und verblassen.

Wohl mag der lachende Frühling uns als die glücklichste Zeit erscheinen, aber er reicht nicht an den unentzerrbaren Schatz, die wahre Befriedigung heran, den ein ernstes, thatenreiches Leben gewährt. Anstatt also neidvoll den tollkühnen Frühling zu bewundern, der wohl die Lust aber auch die Last des Lebens noch vor sich hat, könnten wir vielmehr mit gutem Grund stolz die Attribute dessen zeigen, was nur viele Frühlinge zeitigen konnten, ein ernstes, graues Haupt. Und wenn wir auch äußerlich mit kühler Ruhe die Zeichen des Alters zur Schau tragen, ohne dadurch an Reiz zu verlieren, so ist uns doch gestattet, in unsere Herzen freudig den Frühlingsglanz einziehen zu lassen, im Geiste jung zu sein mit der Jugend und dem jungen Frühling. So können wir beides vereinen, jung zu bleiben, wenn auch die Jugend äußerlich lange dahingewelkt, und ob wir auch alt geworden, doch nicht alt zu sein.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Zum vierzigsten Jahrestage der Vermählung des Allerhöchsten Kaiserspaars.) Im Laufe des gestrigen Tages erschienen im Landespräsidium Deputationen des Landesauschusses, des Salzburger Gemeinderathes, der Handelskammer, der Landwirtschafts-Gesellschaft, der städtischen Sparcasse, des Veteranencorps, des Vereines vom «rothen Kreuze» und des Vereines vom «weißen Kreuze» mit der Bitte, die allerunterthänigsten Glückwünsche anlässlich des vierzigsten Jahrestages der Vermählung Ihrer Majestäten an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

(Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Am 23. d. M. fand unter dem Vorsteh des Bürgermeisters von Wien Dr. Grüll eine neuerliche Besprechung über die aus Anlass des fünfzigjährigen Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers geplante Errichtung eines neuen städtischen Museums in Wien statt. Das vorgelegte Project für diesen Neubau wurde genehmigt, und wird die Grundlage für die an den Stadtrath zu erstattenden Vorschläge bilden.

(Von der deutschen Kaiserin.) Nach einer Meldung aus Abbazia verlässt Ihre Majestät

«Vielleicht ist er nicht todt,» stammelte Harry. «Das gebe der Himmel,» antwortete der Vater, «damit die schwerste Schuld doch von dir genommen werde.»

«Ich würde es hoffen, wenn Wendigkeit nicht Harry die Hand geführt hätte,» sagte Cora ernst. «Aber dann ist er der Wörder und nicht Harry.»

«Aber mich wollten die Menschen fangen, und Wendigkeit war fort. Wäre es nicht Nacht gewesen, ich wäre meinen Verfolgern nimmermehr entkommen. Und wie bald werden sie mich hier suchen und finden.»

«Hier kannst du nicht bleiben,» entschied die Schwester.

«Ich habe schon gedacht — während der Reise — wenn ich nach Amerika könnte. Miss World hat in Newyork Verwandte; sie werden sich gewiss meiner annehmen. Weißt du die Adresse, Cora?»

«Ja, ich weiß sie, das ist ein guter Gedanke.»

«So müssen wir Miss World in unser Vertrauen ziehen?» fragte Wachtel ängstlich.

«Später, Vater, wenn Harry drüben ist,» entschied Cora. «Miss World könnte im ersten Schreck eine Unvorsichtigkeit begehen; das darf nicht sein. Ihre Verwandten sind wohlhabende Kaufleute; helfen sie Harry, so ist er geborgen.»

«Aber das ist nur vielleicht, und darauf kann man sich nicht verlassen,» rief Herr Wachtel. «Und, Cora, woher soll ich das Geld nehmen, um Harry überhaupt die Ueberfahrt machen zu lassen?»

die deutsche Kaiserin Auguste Victoria mit ihren Kindern Freitag vormittags Abbazia und tritt über Nuttuglie und Wien die Rückreise nach Berlin an. Die Kaiserin trifft mittelst Separat-Hofzuges Freitag nachts zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Weidlinger Bahnhofe ein und fährt auf der Verbindungsbahn zum Nordbahnhofe, von wo die Fahrt nach einem Aufenthalt von drei bis vier Minuten nach Berlin fortgesetzt wird. Auf Wunsch der hohen Frau wird jeder Empfang in Wien unterbleiben.

(Maut-Concession.) Die k. k. Landesregierung hat der Herrschaft Gottschee die Bewilligung zur Einhebung der Mautgebühren, und zwar für ein Stück bespanntes Zugvieh 10 kr., für ein Stück Groß-Triebvieh 2 kr. und für ein Stück Klein-Triebvieh 1 kr. auf der neuen, die Verbindung zwischen Mafarn und Suchen über Bärenheim herstellenden fürstlich Auersperg'schen Privatstraße auf die Dauer von fünf Jahren ertheilt. Der Mautschranken wird in Bärenheim in der Richtung gegen Mafarn derart aufzustellen sein, dass der Verkehr zwischen Bärenheim und Suchen der Mautpflicht nicht unterliegen wird; bezüglich der Mautbefreiungen und Mautermäßigungen haben für diese Straßenstrecke sämmtliche für die Aerialstraßen jeweils bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Geltung. — o.

(Sitzung des k. k. Landesschulrathes am 12. April.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftstücke mit, welche Mittheilungen genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Erledigung der Tagesordnung wurde die Erweiterung der bisher einclaffigen Volksschule in Diersfeld auf zwei Classen bewilligt. Für den aus den Ortschaften Zalag, Großdorf, Kreuzdorf, Zagorica, Pischlern, Prekar, Došnik, Rotarija, Grib und Germaca im politischen Bezirke Stein zu bildenden Schulsprenkel einer einclaffigen Volksschule wurde die Ortschaft Zalag an der Save als Schulort bestimmt. Ernannt wurden, und zwar der bisherige Lehrer an zweiter Stelle an der Knabenvolksschule in Krainburg Johann Pezdić zum Oberlehrer an dieser Schule, der Lehrer für die zweite Stelle an der Volksschule zu Radmannsdorf Heinrich Podtrajzel zum Lehrer für die zweite Stelle an der Knabenvolksschule in Krainburg, der bisherige provisorische Lehrer Theodor Campa zum definitiven Lehrer für die zweite Lehrstelle an der Volksschule in Sagor, endlich der definitive Lehrer Stefan Birk in Zalag bei Birklach zum Lehrer der einclaffigen Volksschule in St. Jakob an der Save. Ferner wurden in mehreren Disciplinarfällen die entsprechenden Entscheidungen getroffen und zum Schlusse einige Geldaushilfen bewilligt.

(Ernennungen.) Der Landesauschuss hat ernannt die Herren: Anton Kliner zum zweiten Landes-Ingenieur, Franz Uršič zum Concipisten, Vincenz Bizjak zum Rechnungsrevidenten, Franz Triller und Johann Rozjel zu Rechnungsofficialen erster Classe, Zvonimir Bor zum Rechnungsofficial zweiter Classe, Gustav Nebensführer zum Kanzlei-Assistenten und Ferdinand Pfeiffer zum Kanzlei-Adjuncten.

(Unterkrainer Bahnen.) Im Monate Februar wurden 18.553 Personen und 11.411 Tonnen Güter (darunter 9380 Tonnen Regieohle) befördert. Die Einnahmen betragen: für Personen und Gepäd 7209 fl., für Güter 26.217 fl. (hierunter für Regieohle 22.107 Gulden). Vom 1. Jänner bis 31. März wurden 97.211 Gulden (hierunter 65.226 fl. für Regieohle) vereinnahmt. Die durchschnittliche Transport-Einnahme pro Jahr und Kilometer beträgt 5400 fl.

Das Geld! Diese Worte fielen dem jungen Mädchen schwer aufs Herz. Rathlos blickte sie den Vater an.

«Du weißt, Papa,» murmelte Harry demüthig, «dass ich noch 5000 Thaler von dem Großvater bekomme. Mündig bin ich ja noch lange nicht und das Gericht gibt mir das Geld nicht. Ueberhaupt das Gericht! — Er schauderte. «Aber, Vater, ich will das Geld abtreten, wenn ich nach Amerika muß. Wer weiß, ob ich nach sechs Jahren noch lebe. Gib mir jetzt, was du hast, damit ich nur übers Meer komme, und dann läßt du dir nachher, wenn die Zeit da ist, auf eine Verschreibung von mir das Geld auszahlen und behältst es. Willst du das, Vater?»

«Ich würde dazu rathen,» sagte Cora nach kurzem Bestimmen. «Wer weiß, ob er unter diesen Umständen den Tag seiner Mündigkeit erlebt, und wo ist er dann?» setzte sie traurig hinzu. «Schreibe den Schein, Harry, ich werde als Zeuge unterzeichnen.»

Der Knabe that, wie die Schwester es ihn hieß, und müde raffte Herr Wachtel sich auf und trat an seinen Geldschatz. Da lagen die 2000 Thaler, welche Falkenberg noch mit so großer Mühe erlangt hatte und er morgen zahlen sollte; weiter war nichts da. Aber es gieng nicht anders. Er mußte das eine Kind retten und sich und das andere opfern. Ihm flimmerte es vor den Augen, aber er schwankte nicht. Hier galt kein Bestimmen, sein Sohn mußte vor entehrender Bestrafung geschützt werden, und der Vater gab um diesen Preis das letzte hin.

(Mitteleuropäische Zeit.) Die in Gemäßheit des k. k. Handelsministerial-Erlasses vom 25ten Juli 1891 seit 1. October 1891 für die Coursordnungen aller Postcursen und für die Aufgabe und Abgabe der Telegramme eingeführte Mitteleuropäische Zeit (Stundenzonezeit) wird vom 1. Mai d. J. angefangen auch für den Beginn und den Schluß der Dienststunden bei den auf Eisenbahnhöfen errichteten k. k. Post- und Telegraphenämtern Anwendung finden.

(Diebstahl.) Am 22. d. gegen halb 2 Uhr früh kam der stechbriefflich wegen Betruges verfolgte Michael Prosen mit dem gemischten Zuge nach Rakel, gieng von der Bahnstation in die dortige Postamtskanzlei des Postmeisters Lorenz Sebeniker, wo er im Jahre 1892 als Schreiber bedienstet war. Während der Postpraktikant sich mit der Postexpedition beschäftigte, verschwand Prosen aus dem Postamte, ohne sich zu verabschieden. Der Postpraktikant bemerkte nach dem Abgange des Benannten, dass ihm ein von Triest nach Altenmarkt adressirter Postgeldbeutel mit dem Inhalte von 182 fl. fehle. Sofort avisierte er den Postillon, welcher den Dieb in dem circa 200 Schritte entfernten Gasthause antraf, wo sogleich die Verhaftung durch eine Gendarmerie-Patrouille erfolgte. Der Dieb hat bei der Verfolgung den Geldbeutel circa 50 Schritte vom Postamtsgebäude auf der Eisenbahnzufuhrstraße von sich geworfen, wo er in unverletztem Zustande aufgefunden wurde. Der Thäter gestand der Gendarmerie-Patrouille im Beisein des Postmeisters Lorenz Sebeniker die ihm zur Last gelegte That und gab im Verhöre an, er habe bisher von dem Betrage eines dem Tischlermeister Franz Süsteršič in St. Veit betrügerisch herausgelockten Sparcassabüchels per 100 fl., welche er bis auf 5 fl. behob, seine Subsistenz gefristet. Prosen ist beim k. k. Bezirksgerichte in Voitsch in Haft.

(Regatta des Nachtgeschwaders.) In Pola begann am 23. d. bei günstigem Winde die Regatta des Nachtgeschwaders. Bei dem internationalen Rennen, 50 Seemeilen, starteten um 9 Uhr früh die Yacht «Taormina», geführt vom Grafen Géza Andrássy, und die Yacht «Sophie», geführt vom Corvetten-Capitän Ritter von Henriquez. Bei dem Nachtgeschwader-Rennen, 21 Seemeilen, starteten um 9 Uhr 15 Minuten die Yacht «Eros», geführt vom Schiffslieutenant Wawel, die Yacht «Marcella», geführt von dem Cadetten Grafen Colloreto-Mannsfeld, die Yacht «Nella», geführt vom Schiffslieutenant Ritter von Barry, die Yacht «Blackock», geführt vom Prinzen Egon Hohenlohe, und die Yacht «May», geführt vom Grafen von Barbi.

(Elektrische Stadtbelleuchtung.) Wie uns aus Warasdin mitgetheilt wird, wird dort eine elektrische Stadtbelleuchtungs-Anlage eingerichtet, und zwar für 2500 Glühlampen. Die Straßenbeleuchtung erhält 280 Glühlampen à 16 N. und 12 Bogenlampen à 1000 N.; der Rest wird für Privatbeleuchtung abgegeben. Die Anlage wird in der Nähe der heiligen Rochuskapelle errichtet. Der Bau wird von der Firma Ganz & Comp. im Auftrage der dortigen Industrie-Genossenschaft ausgeführt. Mit dem Bau wird begonnen, sobald die Concession, welche von der kroatischen Landesregierung bereits bestätigt ist, auch seitens des ungarischen Handelsministeriums genehmigt sein wird, was in kurzem zu erwarten ist.

(Sanitäres.) Vor kurzem erkrankten in Dinec, Bezirk Adelsberg, elf Personen (vier Männer, ein Weib und sechs Kinder) an Scharlach-Diphtheritis, welche alle in ärztlicher Behandlung stehen. Zur Verhütung der Ausbreitung dieser Epidemie wurden alle Vorsichtsmaßregeln eingeleitet. — o.

Mit fester Entschlossenheit legte er die 2000 Thaler in Harry's Hand.

«Mehr habe ich nicht,» sagte er, «und mehr kann ich dir nicht geben. Ich nehme dein Vermögen als Entschädigung an; augenblicklich freilich rettet es mich nicht,» fügte er mit schmerzlichem Lächeln hinzu. «Lebst du alsdann noch, so werden dir 3000 Thaler hinzugezahlt.»

«Aber, Papa,» sagte Harry zögernd, «du brauchst dies Geld vielleicht nothwendig selber.»

«Mache dir darum keine Sorge,» sprach Wachtel nachsinnend, «die größte Sorge ist einstweilen die, wie du unentdeckt auf ein Schiff kommen kannst. Wen können wir dazu in unser Vertrauen ziehen?»

«Wenzel!» entgegnete Cora rasch. «Er wird uns helfen und schweigen.»

«Wenzel! Ja, er ist der rechte,» kopsnickte Wachtel.

«Niemand wird daran denken, dass wir uns an einen so einfachen Mann wenden konnten. Begleite deinen Bruder, Cora, und arrangiere alles nach deinem Gutbefinden. Macht, dass ihr fortkommt.»

Wachtel wandte sich ab.

Cora gieng, ihren Mantel zu holen. Harry sah sich noch einmal in dem wohlbekannten Gemach des Elternhauses um, das er nie wieder betreten sollte.

«Lebe wohl, Vater, und vergib mir,» stammelte Harry.

Wachtel drückte ihn fest an sein Herz.

(Fortsetzung folgt.)

(Lehrermangel in Krain.) Wie so sehr sich der Mangel an Lehrkräften für die Volksschulen im hierländischen Verwaltungsgebiete fühlbar zu machen beginnt, illustriert wohl am besten der Fall, dass sich für eine zu Gräbke, Bezirk Tschernembl, in Erledigung gekommene Lehrerstelle trotz zweimaliger Concursauschreibung kein Bewerber fand und deshalb der Unterricht an dieser Volksschule im Excurrendwege von Podzemelj aus besorgt werden müsse.

(Stellungsergebnis im Bezirke Voitsch.) Das heurige Stellungsergebnis im politischen Bezirke Voitsch war in Hinblick auf den großen Procentsatz der Tauglichen sehr günstig. In der ersten Altersklasse gelangten 307 Stellungspflichtige zur Untersuchung, hievon waren 174, somit 56.68 pCt., tauglich. In der zweiten Altersklasse 153, davon waren 75, somit 49.03 pCt., tauglich. In der dritten Altersklasse 177, davon waren 134, somit 75.70 pCt., tauglich. Das Gesamtergebnis betrug 637 Untersuchte, hierunter 383, somit 60.12 pCt., tauglich.

(Landesgerichts-Präsident Doctor Monti.) Der k. k. Landesgerichts-Präsident in Triest, Dr. Paul Monti, ist am 22. d. M. daselbst nach kurzer Krankheit gestorben. Er war 1833 zu Casalbutano in der Lombardie geboren, studierte in Wien, trat auch daselbst 1855 beim Landesgerichte in den Staatsdienst, wurde 1861 zur Dienstleistung ins Justizministerium berufen, 1870 zum Landesgerichte Triest übersetzt, zu dessen Präsidenten er am 3. September 1892 ernannt wurde. Der Verstorbene war ein hervorragender Jurist und als solcher auch schriftstellerisch thätig.

(Saatenstand.) In den südlichen Ländern waren in den letzten Tagen die Regenmengen reichlicher und ziemlich ausgebehnt, aber auch in Ungarn hat es, wie wir bereits gemeldet haben, Niederschläge gegeben. Die Wiesen haben allerdings durch die Trockenheit sehr gelitten, indessen ist, wenn die Niederschläge ausgiebiger werden sollten und warmes, sonniges Wetter darauf folgt, noch immer eine gute Heuernte möglich. Weizen steht überall schön und üppig; Gerste wie Hafer sind infolge der Trockenheit in der Entwicklung schwächer geblieben. Im Auslande sind die Verhältnisse ähnlich; es hat in Frankreich, Italien und Deutschland geregnet, und die Saatenstandsberichte lauten befriedigend. Auch aus Amerika liegen günstigere Schätzungen vor.

(Canonisch installiert) wurden die hochwürdigen Herren Josef Pressa auf die Pfarre Aufschie und Anton Flogar auf die Pfarre Kronau.

### Neueste Nachrichten.

Conferenzen der Finanzminister. Die Besprechungen der beiderseitigen Finanzminister haben sich namentlich auf die Details der Frage der Erneuerung des Bankprivilegiums bezogen. Diese Verhandlungen und Erörterungen der beiden Finanzminister, respective die hierauf bezüglichen Berathungen ihrer Fachorgane, werden Ende Mai in Budapest fortgesetzt und voraussichtlich auch finalisiert werden. Erst dann, wenn sich die beiden Finanzminister über alle Einzelheiten des neuen Bankstatuts und des Uebereinkommens, welches mit der künftigen Notenbank abgeschlossen werden soll, geeinigt haben, wird die Leitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank aufgefördert werden, Bevollmächtigte zu den einzuleitenden Verhandlungen zu entsenden.

Oesterreichisch-russischer Handelsvertrag. Die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelsconferenz hat, wie wir bereits meldeten, den von der russischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf des Textes des abzuschließenden österreichisch-russischen Handelsvertrags in Berathung gezogen. Nachdem die österreichische Regierung den von der Zollconferenz gefassten Beschlüssen bereits ihre Genehmigung erteilt hat und die Zustimmung der ungarischen Regierung gleichfalls unmittelbar bevorsteht, so dürfte die auf diesen Gegenstand bezügliche Note des Auswärtigen Amtes in den nächsten Tagen nach Petersburg abgehen. Wie wir hören, werden wesentliche meritorische Aenderungen an dem Entwurfe des Vertragstextes von Seite Oesterreich-Ungarns nicht beantragt, so dass die formelle und endgiltige Verständigung inbälde zu erwarten ist und die Unterzeichnung des Vertrags in den ersten Tagen des Mai wohl erfolgen können. Wir haben schon gemeldet, dass der Vertragsentwurf sich als eine Ergänzung, beziehungsweise Erweiterung, des österreichisch-russischen Vertrags vom Jahre 1860 darstellt. Der Entwurf bestimmt sonach, in welchen Punkten der Vertrag vom Jahre 1860 eine Abänderung erfährt. In den durch den neuen Vertrag nicht berührten Bestimmungen würde der Vertrag vom Jahre 1860 unverändert in Wirksamkeit bleiben. Der neue Handelsvertrag soll, wie schon wiederholt mitgeteilt wurde, bis zum Jahre 1903 in Geltung stehen, auf dieselbe Dauer also, wie der deutsch-russische Handelsvertrag und die mitteleuropäischen Handelsverträge. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, dass der österreichisch-russische Handelsvertrag dem österreichischen

und ungarischen Parlamente noch vor Vertagung derselben wird unterbreitet werden können.

### Parlamentarisches.

Die parlamentarische Commission der Majoritätsparteien ist vorgestern zu ihrer Constituierung zusammengetreten und hat zum dieswöchentlichen Obmann den Abgeordneten Grafen Hohenwart gewählt.

Von der Unterrichtsverwaltung ist ein Nachtrags-Credit eingebracht worden, mit welchem zum Ankaufe eines Baugrundes für den Neubau der Staats-Oberrealschule in Krakau 51.360 fl., zur Begleichung der Uebertragungsgebühren 900 fl. und für den Bau selbst als erste Rate 80.000 fl. angesprochen werden.

Da das Abgeordnetenhaus erst heute Sitzung hält, haben sich gestern mehrere Ausschüsse zur Fortsetzung ihrer Arbeiten versammelt. Der Budgetausschuss hat mehrere Vorlagen betreffend Nachtragscredite zum Etat des Unterrichts- und des Finanzministeriums in Verhandlung genommen und der Gewerbe-Ausschuss die Debatte über die Sonntagsruhe fortgesetzt.

### Telegramme.

Wien, 24. April. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth ist heute früh um 7 Uhr 45 Minuten in Wien-Penzing angekommen und von Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Bahnhofe begrüßt worden. Die Majestäten begaben sich sofort nach Lainz.

Wien, 24. April. (Orig.-Tel.) Anlässlich des vierzigsten Vermählungstages Ihrer Majestäten wurden in Wien und den bedeutenden Städten beider Reichshälften Festgottesdienste abgehalten.

Mürzzuschlag, 24. April. (Orig.-Tel.) 22 Former des Eisenwerkes Bleckmann stellten die Arbeit ein. Dieselben fordern die Abschaffung der Accorarbeit, einen Minimallohn von 2 fl. 50 kr., den 1. Mai als Feiertag und die Zusicherung, keinen Streitenden vor Jahresfrist zu entlassen. Die Firma verhält sich diesen Forderungen gegenüber ablehnend.

Prag, 24. April. (Orig.-Tel.) Aus allen Landstädten laufen Berichte über Festgottesdienste ein, die heute unter Theilnahme der Schüler der Volksschüler- und Mittelschulen abgehalten wurden. Die Schüler hatten Ferialtag. Solche Festgottesdienste fanden heute auch in allen Gotteshäusern von Prag statt. In den Kirchen wurde überall die Volkshymne angestimmt und von den Andächtigen mitgesungen.

Lemberg, 24. April. (Orig.-Tel.) Im Bezirke Husiatyn kamen zwei Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera vor.

Budapest, 24. April. (Orig.-Tel.) Aus Anlass des vierzigsten Jahrestages der Vermählung des Allerhöchsten Kaiserpaars fanden heute in der Sigismundkapelle der Hofburg und in der Mathias-Kirche zu Ofen Gottesdienste statt.

Budapest, 24. April. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm den spanischen Handelsvertrag an und trat in die Debatte über den rumänischen Handelsvertrag ein. Ministerpräsident Dr. Weterle, die Interpellation des Abg. Horvath über die Arbeiterexcesse in Basarhely beantwortend, erklärte, die Regierung verfolgte die socialistische Bewegung aufmerkksam und ernannte einen eigenen Regierungskommissär, welcher die Bewegung im Auge behielt. Die unmittelbare Ursache der Sonntagsexcesse war die geheime Bildung eines nicht genehmigten socialistischen Verbandes, doch seien diese Ausschreitungen allerdings nur Symptome eines tiefer wurzelnden Uebels. Die Action der Regierung bewege sich nach der wirtschaftlichen und administrativen Seite, um eine verhältnismäßige Vertheilung der Arbeitskräfte zu bewirken und ein Coalitions-gesetz zu schaffen, das in größerem Maßstabe als irgendwo durchgeführt wird. Der Ackerbauminister stellte die Statistik der Arbeitskräfte zusammen und wollte dieselben für Eisenbahnbau und Flussregulierungen sicherstellen, allein aus Städten, wo eine Bewegung bemerkbar ist, kam die geringste Anmeldung. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde vollinhaltlich zur Kenntnis genommen. Nächste Sitzung morgen.

Budapest, 24. April. (Orig.-Tel.) Die Polizei verhaftete eine Banknotenfälscherbande und saisirte die vorgefundenen Zeichnungen und Werkzeuge zur Fabrication von Banknoten.

Berlin, 24. April. (Orig.-Tel.) Meldungen aus Warschau berichten, dass 200 Personen, welche bei den Straßendemonstrationen anlässlich des hundertjährigen Gedenktages der Warschauer Revolution nach der Citadelle gebracht wurden, gestern nachts im administrativen Wege in entfernte russische Gouvernements verschickt worden seien.

Neapel, 24. April. (Orig.-Tel.) Die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist hier eingetroffen.

Madrid, 24. April. (Orig.-Tel.) Einem officiellen Bulletin zufolge sind gestern in Lissabon 104 Neuerkrankungen und drei Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Moskau, 24. April. (Orig.-Tel.) Die Burilyn'sche Wollspinnerei in Ivanovo-Vosnesenski ist vorgestern

nachts fast ganz niedergebrannt. Der Schade wird auf 1 3/4 Millionen Rubel geschätzt. Ueber 1200 Arbeiter sind brotlos geworden. Beinh Menschen sind bei dem Brande verunglückt.

Mako, 24. April. (Orig.-Tel.) Die behördlichen Nachforschungen ergaben die Ausbreitung der socialistischen Bewegung auch unter den Feldarbeitern. Hier und in der Umgebung wurden die umfassendsten Vorichtsmaßregeln getroffen.

Athen, 24. April. (Orig.-Tel.) Bei dem Erdbeben im Bezirke Lokris wurden 210 Personen getödtet und 180 schwer verwundet. In den anderen Provinzen wurden 50 Personen getödtet, 100 verwundet.

Washington, 23. April. Der Senat lehnte es ab, eine Commission zur Entgegennahme der Petition des Juges der Arbeitslosen von Newyork zu ernennen.

### Literarisches.

(Oesterreichisch-ungarische Revue.) Von dieser Monatschrift, welche sich die Aufgabe stellt, über das in seiner Mannigfaltigkeit reiche Culturleben Oesterreich-Ungarns sowie über die neue Epoche seiner Entwicklung aus unzweifelhaften Quellen Aufschluss zu geben, ist das 1. Heft des 16. Bandes erschienen. Aus dem reichen und fesselnden Inhalte heben wir hervor: «Die k. u. k. Flotte» von A. v. R.; «Die Fürsten von Windisch-Grätz» von P. v. Radics; «Die Geige in der Volksdichtung der Zigeuner Ungarns» von Dr. Anton Herrmann. Die Oesterreichisch-ungarische Dichterkasse bringt wertvolle Beiträge von Milow, Gadel, Mayer und Mertens. Die Oest.-Ung.-Revue erscheint in Monatsheften. Der Prämumerationspreis beträgt ganzjährig 9 fl. 60 kr., vierteljährig 2 fl. 40 kr. Herausgegeben und redigiert wird das Werk von A. Mayer-Wyde. Verlag, Wien XVIII., Wildemanngasse, 6.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 24. April: Anselovich, Ruf, Diesberg, Schweinburger, Herling, Burghard, Kste.; Leber, Rosenberger, Bonn, Cantor, Kollerer, Wallheim, Reif, Wien. — Schmutzler, Reif, Dresden. — Paulovich, Beamten-Witwe, Hermannstadt. — Erl. j. Gemahlin, Schauspieler, Abbazia. — Anton, Secretär, Herberger, Private, j. Tochter, Graz. — Fajsl, Rfm., Profnitz. — v. Gutmansthal, Herrschaftsbefizer, Weichselstein. — Gruttner, Privatier, Berlin.

#### Hotel Elephant.

Am 23. April: Buntigam, Chernpei, Weinsfeld, Boujaing, Tschepfer, Speiser, Wien. — Reißbarth, Nürnberg. — Gerlich, Reichenberg. — Wovinger, Triest. — Czsch, Laibach. — Grubitsch, Graz. — Burdych j. Frau, Mötzing. — Stein, Belbes. — Stieger j. Familie, Cilli.

#### Hotel Bairischer Hof.

Am 23. April: Hartme; Jattic, Commis, Wien.

#### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 23. April: Peinif, Rudolfswert. — Cerar, Landstraß.

### Verstorbene.

Den 23. April. Hugo Mally, Realschüler, 12 J., Congressplatz 3, Mierentzündung.

#### Im Spitale:

Den 22. April. Josef Vočitar, Arbeiter, 30 J., Chron. Brustwassersucht.

Den 23. April. August Segatin, Schuhmacherlehrling, 19 J., Lungentuberculose.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wahrscheinl. Nimm. 24. St. im nächsten
24.	7 U. Mg.	732.2	12.2	SW. schwach	heiter	0.00
	2 » N.	733.1	18.0	D. schwach	heiter	
	9 » Ab.	734.5	11.8	windstill	heiter	

Morgens heiter, vormittags wechselnd bewölkt, nachmittags Aufseiterung, sternenhelle Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur 14.0°, um 4.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.



Karl Mally, Fabriks- und Realitätenbesitzer in Neumarkt, gibt im eigenen und im Namen seiner Gattin, Kinder und Verwandten die betriübende Nachricht von dem Hinscheiden seines geliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders

### Hugo Mally

Schüler der II. Realschul-Klasse in Laibach

welcher gestern abends gegen 9 Uhr nach schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im jugendlichen Alter von 12 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren so früh Dahingeschiedenen wird morgen Mittwoch um 10 Uhr vormittags von der Kapelle zu St. Christoph aus mittelst Wagens nach Neumarkt überführt und dortselbst um 5 Uhr nachmittags auf dem Ortsfriedhofe im eigenen Grabe beigelegt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Neumarkt gelesen.

Laibach am 24. April 1894.

Course an der Wiener Börse vom 24. April 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Aktien.

Soeben erschienen: Kindergarderobe. Preis pro Vierteljahr 45 kr., per Post 48 kr.

Tüchtiger und schneller Correspondent des Slovenischen und des Deutschen vollkommen mächtig...

Etliche tausend Stück braune, noch ungebrauchte Champagnerflaschen zum Füllen mit Refosco geeignet...

Exec. Realitäten = Versteigerung. Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht...

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Elizete Mejač iz Zagorja...

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Neže Mirt...

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Neže Mirt...

Kundmachung. In Unterschischka wird Sonntag den 29. d. M. um 4 Uhr nachmittags an der betreffenden Stelle die öffentliche Vergebung nachstehender Arbeiten...

Strassenausschuss Umgebung Laibach. 24. April 1894. Jakob Mathian, Obmann.

Gewerkschaft Littal. Die Direction beehrt sich, die Herren Gewerken der Gewerkschaft Littal zu einem ausserordentlichen Gewerkschaftstage...

Tagesordnung. 1.) Fortsetzung der Discussion und Beschlussfassung über das Arbeitsprogramm pro 1894...

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Neže Mirt...

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Neže Mirt...

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Neže Mirt...

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Neže Mirt...

Tamarinden-Syrup. Mit Wasser vermischt bietet er ein für Gesunde und Kranke sehr angenehmes, durststillendes...

Exec. Fahrnisse = Versteigerung. Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach wird bekannt gemacht...

Zweite exec. Feilbietung. In Gemäßheit des Edictes vom 4ten März 1894, §. 1394, wird am 7. Mai l. J. an Ort und Stelle in Kropp...

Razglas. Dne 5. maja 1894. vršila se bode druga eksekutivna dražba Anton Komparetovih...

Razglas. Dne 5. maja 1894. vršila se bode druga eksekutivna dražba Anton Komparetovih...

Razglas. Dne 5. maja 1894. vršila se bode druga eksekutivna dražba Anton Komparetovih...

Razglas. Dne 5. maja 1894. vršila se bode druga eksekutivna dražba Anton Komparetovih...

Razglas. Dne 5. maja 1894. vršila se bode druga eksekutivna dražba Anton Komparetovih...